

(8) ‚Ach ach, hedde ik doch,
ach ach, hedde ik doch
secke dragen wente noch!
tunc esset mihi suave.
Vorwar vorwar
wert it em swar,
de de schal up sinen olden jar
pondus portare grave.‘⁶⁶

Durchaus Ähnlichkeit mit dem mystisch-erotischen Diskurs in Mechthilds von Magdeburg *Das fließende Licht der Gottheit* besitzt das Lied „Das Kreuz. Gespräch des Herrn mit der Seele“, wo die letztere z.B. den Herrn flehentlich anspricht und um Hilfe bittet:

(12) O here, giff mi der leve brand!
min krankheit is di wolbekant.
lestu mi up mi sülvest stan,
so westu wol, ik mot vorgan.‘⁶⁷

Am häufigsten ist aber die Gattung der Marienlieder vertreten, was für religiöse Lieder, die in einem Kloster gedichtet oder zumindest aufgeschrieben wurden, nicht überraschend wirkt. Entscheidend bleibt aber, dass die Nonnen überhaupt so intensiv darum bemüht waren, mittels dieser Liedersammlung ein Dokument ihrer religiösen Leidenschaft zu schaffen, die sich leichterdinges schlicht als die andere Seite der gleichen Medaille erweist, womit nämlich die weltliche Liebeslyrik des späten Mittelalters großartig komplimentiert wurde.

Auf etwas anderer Ebene gelagert erweist sich die Situation vom Kloster Ebstorf, heute so berühmt wegen der dort geschaffenen Weltkarte.⁶⁸ Zugleich liegt uns aber auch ein Liederbuch vor, das von den Nonnen in Ebstorf geschrieben wurde, das zwar einerseits ebenfalls ganz deutlich die Beeinflussung durch die *Devotio moderna* reflektiert, andererseits in vielerlei Form auch die weltliche Liebeslyrik verarbeitete und ihre Elemente für die religiöse Thematisierung umsetzte, ob wir an das Marienlob (Nr. 3), an das Kreuzlied (Nr. 4) oder das Liebeslied auf Jesus denken (Nr. 5), von dem hier die letzten zwei Strophen zitiert zu werden verdienen:

(7) Tho mynes leves hoveden
dar steit eyn lylienbladt,
dat lopt van vrouden umme
so alze eyn molenradt.
(8) Tho mines leves diden
dar stat eyn gulden schrin,
dar inne is beslaten
dat milde hertken sin.‘⁶⁹

⁶⁶ Siehe dazu auch Agricola, Kathrin: „*Vrouwet juke, keynder, alghemeyne...*“ – *das Wienhäuser Liederbuch als Zeugnis von Religiosität und Klosterleben im Spätmittelalter*. Wissenschaftliche Hausarbeit zur Erlangung des akademischen Grades eines Magister Artium der Universität Hamburg, Hamburg 1997.

⁶⁷ Zitiert nach: Classen (wie Anm. 7, *Mein Seel fang an zu singen*), S. 45.

⁶⁸ Wilke, Jürgen: *Die Ebstorfer Weltkarte* (Veröffentlichungen des Instituts für Historische Landesforschung der Universität Göttingen 39), 2 Bde., Bielefeld 2001.

⁶⁹ Zitiert nach: Classen (wie Anm. 7, *Mein Seel fang an zu singen*), S. 127.